

Stuttgart fehlen Glamour und Sexyness

Stuttgart. Stuttgarter Galerien haben aus Sicht des Bundesverbands Deutscher Galerien und Kunsthändler Nachholbedarf beim Thema Marketing. »Stuttgart fehlt gegenüber Berlin ein wenig der Glamour-Faktor oder die Sexyness. In



dieser Hinsicht wünsche ich mir ein selbstbewussteres Auftreten der Stadt«, sagte Verbandschef Klaus Gerrit Friebe (Bild). »Man muss Unternehmen und Politik sagen: Standortförderung geschieht nicht nur durch Besuche in Galerien, sondern auch durch Ankäufe«, erklärte Friebe, der selbst eine Galerie in der Landeshauptstadt betreibt. Eine konkrete Chance für die Stuttgarter Galerien sähe er darin, mehr Kooperationspartner aus dem In- und Ausland zu suchen und Wanderausstellungen zu organisieren, wie Museen sie ausrichten.

Weiteres Metal-Festival

Hamburg. Norddeutschland bekommt neben dem Mega-Event in Wacken ein weiteres Heavy-Metal-Festival. Auf dem Gelände des Hamburger Großmarktes wird am 17. August erstmals das Elbriot Festival über die Bühne gehen. Für die Premiere haben nach Angaben der Organisatoren bereits Metal-Heroen wie Slayer, bekannt als »härteste Band der Welt«, Anthrax und Bullet For My Valentine zugesagt. Zwei Wochen zuvor werden 75.000 Headbanger ins schleswig-holsteinische Dorf Wacken strömen, um beim Wacken Open Air dabei zu sein.



Damals, in den 70er-Jahren, waren die Haare noch deutlich länger bei Produzent Dieter Dierks. Das Bild links zeigt Dierks (vorne) mit der Gruppe Embryo. Fotos: Archiv

Klangzauberer der deutschen Rockmusik

Popproduzent Dieter Dierks feiert 70. Geburtstag / Weltweite Erfolge mit den Scorpions

Von Christoph Wagner

Köln. Dieter Dierks hat Musikgeschichte geschrieben. Er ebnete in den 70er-Jahren der deutschen Rockmusik den Weg und führte die Scorpions zu weltweitem Erfolg. Er war an Produktionen von Michael Jackson und den Toten Hosen beteiligt, was den »Klangzauberer« zu einem der erfolgreichsten Musikproduzenten Deutschlands macht und seine Studios in Stommeln bei Köln zum Mekka der Popmusik. Am morgigen Sonntag wird der Mann hinter dem Mischpult 70 Jahre alt.

Dierks kam als Autodidakt ins Popgeschäft. Zuvor hatte er als Schauspieler und Regieassistent am Kölner Theater gearbeitet, auch zwei Hörspiele für den WDR geschrieben, bei deren Produktion er die vielen Möglichkeiten eines gut ausgestatteten Rundfunkstudios kennengelernt hatte. Gleichzeitig trat er mit Amateurbands in Köln auf, was ihn auf die Idee brachte, mit gebrauchtem Aufnahmeequipment und Verstärkern in der Scheu-

ne neben dem Wohnhaus seiner Mutter in Stommeln selbst ein Studio einzurichten. »Das Geld für meine zwei ersten Revox-Tonbandgeräte habe ich mir geborgt«, erinnert sich Dierks an die Anfänge.

Da junge Toningenieure mit einer Antenne für die neuen Sounds damals rar waren, wurde das Dierks-Studio schnell zur Anlaufstelle für zahlreiche »Krautrock«-Bands. Ob Gruppen wie Wallenstein, Embryo, Tangerine Dream, Witthüser & Westrupp oder Ash Ra Tempel - alle nahmen jetzt in Stommeln auf. »Dieter Dierks war in unserem Alter, ein Progressiver«, erinnert sich Düde Dürst von der Zürcher Rockband Krokodil. »Es war toll! Mit Dierks konnte man alles ausprobieren. Der war für alles zu haben, selbst für die verrücktesten Sachen. Dort war es ein richtiger Genuss, Platten zu machen.«

Dierks hatte ein klares Ziel vor Augen: Er wollte technologisch nicht nur auf der Höhe der Zeit sein, sondern an der Spitze stehen, was bis heute gilt. Das erste Mischpult wurde selbst konstruiert und zu-

sammengestellt. Oft führte eine bestimmte Idee zur Erfindung eines besonderen Effektgeräts.

Keine Mühen wurden gescheut, das Klangfarbenspektrum zu erweitern. Im Innenhof des Anwesens wurde ein 20 Meter langer Öltank eingegraben, der mit Hilfe diverser Trennwände und Mikrofone die tollsten Echoeffekte ermöglichte.

Dierks' Talente sprachen

sich herum, und bald klopfte eine junge Band namens Scorpions an, um Aufnahmen zu machen. Hier nahm eine Erfolgsgeschichte ihren Ausgang, die Dierks weltbekannt machen sollte - acht Alben der Scorpions wurden zwischen 1975 und 1988 von ihm produziert, die der Band internationalen Erfolg bescherten.

Das Popmagazin »Rolling Stone« kürte Dierks daraufhin zum »besten Heavy Metal-Pro-

duzenten der Welt«, während ihn das Nachrichtenmagazin Der Spiegel als »führenden deutschen Rockproduzenten« feierte. Was nicht ohne Folgen blieb. Immer mehr internationale Stars von Rory Gallagher bis Eric Burdon pilgerten jetzt nach Stommeln, um von seinen Aufnahmekünsten zu profitieren.

Laufend wurde das Equipment vergrößert und weitere Studios wurden dem Gebäudekomplex angegliedert, auch ein Hotel wurde eingerichtet, in dem die Musiker während der Produktionszeit wohnen konnten. Bis zu ihrem Tod Anfang der 90er-Jahre sorgte Mutter Dierks für die Mahlzeiten während der Einspielungen. Ihre Rockkünste genossen in der Rockszene höchste Wertschätzung.

Mehr und mehr erweiterte das Unternehmen seine Servicepalette und stieg in die Aufnahme- und Übertragungstechnik fürs Fernsehen ein. Heute so bienenfliebig wie zu Beginn verspürt Dieter Dierks mit 70 Jahren noch keine Lust auf Ruhestand. Die Studioarbeit ist sein Leben.



Dieter Dierks (links) mit Blueslegende Alexis Korner in Dierks Studio in Stommeln bei Köln.